

Deutsch-Türken feiern Tarkan

Beim zweiten Deutschland-Konzert von Tarkans "Best of"-Tour war die Philipshalle ausverkauft. 7500 türkische Fans bejubelten ihren Star, der orientalische Melodien und funky Disco-Beats präsentierte.

Langsam gehen die Scheinwerfer an. Ganz in Schwarz, mit Lederblouson, schwarzer Stoffhose und Sneakern, stürmt Tarkan auf die Bühne. Ein Beat, der an Michael Jacksons "Billie Jean"-Diskohit erinnert, geht in die erste Single seines neuen "Metamorphose"-Albums über, das Lied "Vay anam vay" (Was für ein Drama): Es sind harte Synthesizer-Clubsounds und funky Beats, die die Halle in einen Dancefloor verwandeln. Tarkan tänzelt wie ein Schattenboxer über die Bühne. 7500 Fans sind begeistert. Sie tanzen und singen mit.

Es sind die jungen, modernen Deutsch-Türken, die sich versammelt haben: Die Mädchen und jungen Frauen haben ihr Haar offen, kurze Tops tragen sie über hautengen Hosen, die Männer sind leger in Jeans und T-Shirt oder chic im Anzug. Viele haben einen Becher Bier in der Hand. Nur in der türkischen Internet-

Frauen in Dessous, sein Äußeres pflegt er penibel, manikürte Fingernägel und gezupfte Augenbrauen lassen Gerüchte von Homosexualität laut werden. Mit dieser Mischung ruft er in konservativen Kreisen der Türkei noch immer Skandale hervor.

Doch es ist sein Küsschen-Lied "Sikidim", mit dem er 1999 in Deutschland, aber auch weltweit die Charts stürmte, das den letzten Zuschauer auf der Tribüne und im Innenraum auf die Beine holt: Immer schneller bewegt er seine Hüften, während er davon singt, dass er das feurig freche Mädchen abknutschen wird, sobald er es in die Hände bekommt. Für das Lied erhielt er 1999 den "World Music Award".

Vom 1972 in Rheinland-Pfalz geborenen Kind türkischer Gastarbeiter hat er den Aufstieg zu einem internationalen Star geschafft. Er lebt in New York, hat schon mit Stars wie Wyclef Jean und den Produ-



zenten von Shakira zusammengearbeitet und ist in Brasilien und den USA aufgetreten. Das Macho-Bild türkischer Männer hat er kräftig gegen den Strich gebürstet.

Andächtig und mit Feuerzeugen in der Luft lauschen die Fans ihm, als er teilweise a cappella die Liebesballade "Unutmamali" (Unvergesslich) singt. Begleitet wird er dabei von türkischen Instrumenten wie der "Saz", einer Art Laute, und einer Darbukka-Trommel.

Seine in der Türkei klassisch ausgebildete Stimme hat Ausdruckskraft und Volumen. In der Türkei füllt Tarkan mühelos Fußballstadien mit 200.000 Zuschauern.

Mit der Zugabe "Vay anam vay" verabschiedet Tarkan sich nach 120 Minuten geballter deutsch-türkischer Leidenschaft. Seine Metamorphose zum neuen türkischen Mann ist geglückt. Mit viel Applaus zollen seine deutsch-türkischen Fans ihm Tribut.



Community und bei türkischen Großveranstaltungen war die Tour des türkischen Pop-Prinzen angekündigt worden. Trotzdem ist die Halle an diesem Abend rappellvoll.

Das musikalische Konzept ist einfach und austauschbar: Disco-Beats, gemischt mit orientalischen Melodien und türkischen Texten, in denen der Pop-Star von Liebe singt. Doch für die Generation junger Türken ist er mehr als ein Sternchen: Seit 16 Jahren repräsentiert der 35-Jährige eine moderne Türkei, die auch sie verkörpern.

In seinen Songs singt er von zügellosem Sex, gibt sich betont lasziv; in der Türkei gilt er als Mode-Ikone. Wie Pop-Star Madonna verändert er mit jedem Album sein Äußeres. Sein Image ist metrosexuell: In seinen Videos sieht man

Kolumne

Geiz ist geil und nix wissen ist cool



Drängt sich Ihnen auch manchmal der Eindruck auf, liebe Leserrinnen und Leser, dass so eine Spur Scham fehlt?

Mut zur Lücke, riet einst Albert Einstein. Dabei meinte er nicht die Zahnlücke. Jedoch die zu tragen, bedarf es heutzutage mehr Mut als die der Wissenslücke.

Ich nix wissen ist nicht mehr nur ein Privileg der ausländischen Mitbürger, die diesen Satz gerne einsetzen, wenn sie von nichts wissen wollen.

Nichts zu wissen ist anscheinend cool, vollkommen in Ordnung und gar nicht mehr peinlich.

Gab es doch früher den zum Mutmacher Einsteins "Mut zur Lücke" den ergänzenden und beruhigenden Satz "Man muss nicht alles wissen, aber wissen wo es steht". So spielt es heute keine Rolle mehr. Keine Peinlichkeit ist peinlich genug, und kein Fettnäpfchen wird ausgelassen.

War es nicht so, dass neben einem gewissen Maß an Allgemeinbildung auch bei den Nichtwissenden das Wissen, was man wissen sollte, vorhanden war? Geschickt lavierte man sich aus Gesprächen, umging Fragen, um schnellstens die Wissenslücken auszufüllen, von der man wußte, dass man sie nicht haben sollte.

Heute ist das anders: Junge Leute auf der Straße von Fernsehteams angesprochen, wie viele Bundesländer es gibt und wer denn nun wohl dieser Horst Köhler ist, kichern in die Kamera. Sie finden es gar nicht schlimm, auf die einfachsten Fragen keine Antwort zu wissen und versuchen ihre Unwissenheit mit Charme und plötzlichen Gedächtnisverlust zu auszugleichen. Findet man diesen Zustand nicht bedrohlich, gibt es einiges zu lachen. Da soll auf der skizzierten Deutschlandkarte des eigenen Bundeslandes die Heimatstadt nur so ungefähr gezeigt werden, dann wandert Hamburg locker Richtung Bayern, und NRW an die österreichische Grenze.

Nicht falsch verstehen, wir alle haben unsere Lücken, unsere Wissenslücken! Nur sollte man eine Lücke nicht haben: Das ist die, von der man wissen sollte, die darf ich auf keinen Fall haben. Und dann gibt es noch die, zu denen man ruhigen Gewissens stehen kann.

Aber ist es nicht auch der neue Zeitgeist? Neben der fehlenden Peinlichkeit bei Befragten auf der Straße gibt es ja noch die Quizsendungen wie z.B. mit Cordula Stratmann "Das weiß doch jedes Kind...", bei der sich Normalbürger und Prominente dem Grundschulwissen der 1. bis 4. Klasse stellen und dabei übelst abschneiden.

Manchmal, aber nur manchmal, spürt man einen Hauch von peinlicher Berührtheit. Johannes B. Kerner fragt regelmäßig mit einfachsten Fragen "Wie schlau ist Deutschland"? Gut anzuschauen, wenn man nichts lernen möchte. Außerdem mit einer beruhigenden Wirkung auf Gegner der Allgemeinbildung. Für die, denen die befremdende Entwicklung der "Ich nix w(W)issen" Gesellschaft keine Angst einjagt, und nur lachen und stauen möchte. Nichts wissen als abendfüllendes Programm!

Anders die Fragen bei Günther Jauchs "Wer wird Millionär". Die Fragen fangen leicht an. Locker kann man die Fragen vom Sofa aus mit beantworten. Und wenn die Zuschauerbrust vor Stolz anschwillt und man sich gerade fragt: "Warum sitze ich eigentlich nicht vor Günther Jauch und räume die Million ab?", holt einen der steigende Schwierigkeitsgrad der höher dotierten Fragen ganz schnell auf das Sofa zurück. Und eigentlich ist das doch der bessere Platz, als vor Günther Jauch und einem Millionenpublikum zu sitzen, und die Fragen nicht beantworten zu können, von denen man weiß, man sollte sie beantworten können.

Angelika Kammer

KAYACIK UMZÜGE

GUT UND GÜNSTIG

Regelmäßig Liniendienst Türkei
(Istanbul-Antalya-Izmir-Mugla und alle Richtungen)
Umzugsdienstleistung Tür zu Tür
Lagerung und Full-Service, Beiladung
Cargo-Dienst für kleine Pakete
Verzollung in D + TR

WER SEINEN HAUSHALT LIEBT,
GOTT SEI DANK
DEN UMZUG FA. KAYACIK GIBT.

KAYACIK TRANSPORT

Kayacik Sped.
Möbeltransport
Dipl.-Ing. Sükru Kayacik
Alter Teichweg 139
D-22049 Hamburg
www.kayacik.com
kayacik.spedition@t-online.de
Tel: 040-6958629 Handy: 0163-6958629 / Fax: 040-6959798